

Erfahrungsbericht Auslandssemester- Universidad de Guadalajara, Mexiko

Allgemein

Ich hatte schon lange geplant für einen längeren Zeitraum ins Ausland zu gehen, deswegen hat sich die Möglichkeit des Auslandssemesters angeboten. Ich wollte unbedingt in ein spanischsprachiges Land, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern und da die Uni Bremen eine Partneruniversität in Mexiko hat, fiel die Wahl auf die Universidad de Guadalajara. Und Mexiko war jetzt im Nachhinein die perfekte Wahl für mich. Das Land ist riesig und es gibt unglaublich viel zu sehen- ein Semester ist eigentlich viel zu kurz.

Vorbereitung

Die Vorbereitung begann für mich schon anderthalb Jahre bevor es losging. In meinem ersten Semester habe ich mich schon informiert, wo es hingehen könnte, was die Voraussetzungen sind und wann der beste Zeitpunkt wäre. Deswegen habe ich ab dem zweiten Semester dann auch angefangen Spanischkurse zu belegen, um auf das geforderte Sprachniveau zu kommen. Die Kurse sind leider etwas teuer an der Uni Bremen, aber man kann einen Teil des Geldes nach dem Auslandsaufenthalt wiederbekommen.

Ein halbes Jahr vor Abreise gingen dann die richtigen Vorbereitungen los. Das erste, was ich gemacht habe, war mich über Mobility-online sowohl für das Auslandssemester an sich als auch für Promos. Danach musste ich lange auf eine Zusage warten. Das war für mich der stressigste Teil, da ich nicht wusste, ob ich angenommen werde und schon mit den konkreteren Vorbereitungen anfangen konnte. Ich glaube die endgültige Zusage habe ich erst etwa anderthalb Monate vor der Abreise bekommen, Promos war noch deutlich später, da ich ersteinmal auf der Warteliste gelandet war.

Mit der Bestätigung konnte ich mich dann schließlich um Impfungen, Flüge, Krankenversicherung, Kreditkarten, Kurswahl etc. kümmern. Ich habe mich zusätzlich auch noch mit einer Studentin getroffen, die im Jahr vorher in Guadalajara war. Das war für mich sehr hilfreich und hat viele Fragen und Bedenken ausgeräumt, da ich alles aus erster Hand erfahren konnte.

Die Homepage der Uni in Guadalajara fand ich sehr unübersichtlich. So zwei, drei Wochen vor dem Semesterbeginn (Mitte August) hat mich aber mein Tutor von dort angeschrieben und mir alles erklärt, was ich vor dem Beginn noch machen musste. So konnte ich mich schon für meine Kurse entscheiden.

Außerdem habe ich schon vorher nach Wohnungen gesucht, was für mich schlussendlich auch für weniger Stress vor Ort gesorgt hat, da ich direkt einen Platz hatte, wo ich bleiben konnte und nicht im Hostel schlafen musste. Am Ende bin ich in einer Elfer-WG gelandet mit anderen Austauschstudierenden.

Formalitäten im Gastland

Um ein Visum musste ich mich nicht im Vorfeld kümmern, da ich nur für ein Semester bleiben wollte. Für einen Aufenthalt bis zu sechs Monaten genügt ein Touristenvisum, das man einfach im Flugzeug vorher ausfüllen kann. Mein Flug zurück nach Deutschland sollte aber erst sieben Monate später gehen, deshalb hatte ich mir vorher ein bisschen Stress gemacht und extra ein Busticket gekauft, das beweisen sollte, dass ich vor dem Ablauf der sechs Monate aus Mexiko ausreisen würde. Das habe ich

am Ende aber gar nicht gebraucht, die Leute am Flughafen waren alle sehr entspannt und haben sich gar nicht dafür interessiert.

Ansonsten musste ich vor Ort dann nicht mehr allzu viel regeln. Ich musste nur noch einmal zum Amt um mich richtig anzumelden. Um finanzielle Dinge, wie zum Beispiel eine Kreditkarte hatte ich mich in Deutschland schon gekümmert- ich hatte mir zwei von verschiedenen Banken besorgt, falls eine der beiden geklaut würde. Ich habe schlussendlich nur eine der beiden benutzt und konnte für etwa 18 Pesos (etwas weniger als ein Euro) Geld abheben.

Für Auslands-Bafög hatte ich mich auch beworben und musste deswegen noch Papiere schicken. Am Ende wurde mir aber kein Bafög bewilligt, deswegen hat sich der Papierkram dann deutlich vermindert.

Mitte August 2018 ging die Uni dann für mich los und Anfang Dezember war alles vorbei.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universidad de Guadalajara ist sehr groß mit ungefähr 200.000 Studenten, davon je Semester jeweils mehr oder weniger 2.000 Austauschstudierende aus Mexiko oder anderen Ländern. Es gibt verschiedene Zentren, wo die verschiedenen Fächer angeboten werden. Ich war am CUCSH (Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades), wo es die größte Anzahl an Intercambios gab. Die meisten Austauschstudierenden kamen aus Kolumbien, direkt gefolgt schon von Deutschland.

Es gab nur eine Woche bis die Kurse final eingetragen werden mussten, deswegen musste man schnell eine Entscheidung treffen. Ich habe mich für vier verschiedene entschieden, alle aus dem Bereich Anthropologie (in Deutschland studiere ich Kulturwissenschaften und Erziehungswissenschaften, bei letzterem meinte mein Tutor aber, dass ich das an der Uni nicht studieren könnte). Der Arbeitsaufwand war insgesamt in Ordnung, nur zum Ende des Semesters wurde es stressig, da alle Abgaben im Semester erledigt werden mussten. Das war einerseits zwar anstrengend zum Ende hin, dafür hat man in den Ferien dann aber auch nichts mehr zu tun.

In der ersten Woche fanden dann auch zwei Orientierungsveranstaltungen statt. Die erste war für alle Austauschstudierenden an der UdG. In einem großen Saal im CUCS haben sich dann der Rektor und verschiedene Dekane vorgestellt. Es wurden Reden über die Uni gehalten und wir konnten einen Film zur Versnschaulichung gucken. Im Anschluss gab es für alle dann noch Tacos und eine Mariachi-Band hat gespielt.

Die zweite Veranstaltung war nur für die Studierenden aus dem CUCSH. Hier hat sich das InterCUCSH präsentiert, das während des Semesters unterstützend für alle zur Seite stehen sollte. Die Tutoren, die schon vor Semesterbeginn Kontakt zu allen aufgenommen hatten, waren Teil dieser Gruppe. Das CUCSH ist der einzige Teil, der Uni, der über so eine organisierte Gruppe an Tutoren verfügt. Das liegt daran, dass im CUCSH auch die meisten Intercambios sind. Die Studierendengruppe ist aber nicht nur für unibezogene Fragen zuständig, sondern organisiert auch Reisen, an denen jeder teilnehmen kann, zum Beispiel nach Tequila oder in die Huasteca. Insgesamt habe ich mich auf jeden Fall gut aufgehoben gefühlt und konnte meinen Tutor immer alles fragen.



Kurswahl/ Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Die Auswahl an Kursen für Anthropologie war relativ groß. Mich haben vor allem Kurse mit einem Bezug zu Mexiko interessiert, also Veranstaltungen, die man so nicht in Deutschland belegen kann. Deswegen habe ich am Ende einen Kurs über die indigenas von Jalisco und einen über ganz Mexiko belegt, einen über die Globalisierung und zum Schluss noch einen über ethnografisches Filmemachen. Wie schon vorher beschrieben, konnte ich mein Zweitfach in Guadalajara nicht studieren, deswegen habe ich nur Kurse aus dem einen Fachbereich gemacht. Im Nachhinein hätte ich vielleicht noch etwas anderes ausprobieren sollen. Für Austauschstudierende ist es auch gut möglich in andere Studiengänge hineinzuschauen und dort einen Kurs zu belegen.



Unterkunft

Den Kontakt zu meinem Vermieter hatte ich von einem früheren Austauschstudenten bekommen und konnte ihn dann einfach über Facebook anschreiben. Er hat mir dann Zimmer zur Auswahl gestellt und eine Videoaufnahme durch das ganze Haus geschickt. Das war auf jeden Fall sehr unkompliziert und ich war sehr zufrieden mit meinem Zimmer. Auch die Lage im Zentrum war perfekt für mich, da die Uni nur 10 Minuten mit dem Fahrrad entfernt ist und auch sonst vieles schnell zu erreichen ist. Auch der Preis war für mich gut, ich habe 3200 Pesos im Monat bezahlt, etwa 150 Euro. So konnte ich im Vergleich zu Deutschland sparen und das Geld für Reisen und Ausflüge ausgeben.

Sonstiges

Für mich gab es viele beeindruckende Ereignisse in Mexiko. Ich bin etwa jedes zweite Wochenende verreist, manchmal nur Tagesausflüge zum Beispiel zur Barranca de Huentitan, wo es auch heiße Quellen zum Baden gab. Oder auch weitere Reisen, wie zum Beispiel México Ciudad, Sayulita am Meer oder Guanajuato, eine der schönsten Städte, die ich je gesehen habe. Ich habe alle Strecken mit dem Bus oder mit dem Auto von Freunden zurückgelegt. Beides ist relativ preisgünstig, dauert aber wegen der weiten Strecken oft einige Stunden. In der semesterfreien Zeit gibt es auch noch Rabatte auf die Busse für Studenten. Aber nicht nur die Reisen waren tolle Erlebnisse, sondern auch die Dinge, die man vor Ort machen konnte. Ich habe ein bisschen Salsa auf der Straße von Chapultepec gelernt, habe viele neue Rezepte und Gerichte gegessen und so viele Sternschnuppen wie noch nie gesehen.

Eigentlich jedes Hostel und jede Wohnung hat WLAN, genauso wie die Uni (auch wenn das nicht immer einwandfrei funktioniert). Auch die Fernbusse haben kostenloses WLAN. Ansonsten habe ich mir noch eine mexikanische SIM-Karte für mein Handy gekauft, die man für monatlich 150 Pesos, also etwa sieben Euro aufladen kann und dann Internet hat. Das kann man hier bei jedem Oxxo machen, den kleinen Kiosks, die es an jeder zweiten Straßenecke gibt. Man darf die SIM-Karte aber nicht zu früh wieder neu aufladen, da sonst die noch verbleibenden Tage verfallen.

Das Essen in Mexiko besteht zu großen Teilen aus Fleisch. Vegetarier können also viele der hier typischen Gerichte nicht essen, wie zum Beispiel die meisten Tacos und Quesadillas, Tortas ahogadas oder Mole. Die Mexikaner essen zu gefühlt jeder Tageszeit ihre Tacos, morgens, mittags und abends. An Chili wird oft auch nicht gespart und einer der ersten Sätze, die ich hier neu dazugelernt habe war: „Sin silantro, por favor.“, also „ohne Koriander, bitte.“

Was ist tunlichst zu vermeiden?

Mir ist zum Glück nichts passiert in meiner Zeit in Guadalajara, aber nachts sind die Straßen nicht mehr alle sicher. Deswegen sollte man abends überlegen ein Uber nach hause zu nehmen (Taxis gehen auch, sollen aber unsicherer sein).

Fazit

Ich hatte ein tolles Auslandssemester in Guadalajara und kann nur jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen ins Ausland zu gehen. Ich habe viel über mich und über eine fremde Kultur dazugelernt. Es war mein erster längerer Aufenthalt im Ausland und ich bin froh, dass ich dafür Mexiko ausgewählt habe. Das Land ist so abwechslungsreich und riesig, dass einem nie langweilig wird. Man kann viele neue Dinge mitbekommen, wie zum Beispiel Silvester bei 30 Grad am Strand, den Día de los Muertos oder den Día de la Independencia.

Meine Erwartungen an das Auslandssemester haben sich insgesamt erfüllt: mein Spanisch ist deutlich besser geworden, ich konnte mein Studienfach der Kulturwissenschaft mal aus einer anderen Perspektive sehen und ein neues Land und dessen Menschen kennenlernen, sowohl aus erster Hand als auch in der Universität über meine Kurse.